

Tempo-30-Plan sorgt für Verwirrung

CDU kritisiert, was sie im Verkehrsbündnis selbst beschlossen hat / Handelskammer fordert ein Ende der Debatte

Große Verwirrung um den Plan, Tempo 30 in Bremen verneht auch auf Hauptverkehrsstraßen einzuführen. Nachdem die CDU zunächst von einem „Afront“ gesprochen hatte, zog sie diese Stellungnahme später ohne Angabe von Gründen zurück. Die Handelskammer bleibt indes bei ihrer Kritik.

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. Es ist eine Liste von 24 Hauptverkehrsstraßen, die große Aufregung verursacht, nachdem der WESER-KURIER sie veröffentlicht hat. 24 Straßen, bei denen geprüft werden soll, ob sie in Teilabschnitten oder zu bestimmten Tageszeiten als Tempo-30-Zone in Betracht kommen. Das Projekt ist Teil des Verkehrsentwicklungsplans – besiegelt von einem Bündnis der politischen Parteien und Organisationen wie der Handelskammer und des ADAC.

Die Kammer übte gestern trotzdem Kritik: „Wir fordern den Verkehrssenator und die Fraktion der Grünen auf, die Diskussion zur Einführung einer flächendecken-

den Tempo-30-Regelung zu beenden“, heißt es in einer Mitteilung. Jedes Ausscheren würde den guten Kompromiss beschädigen, der von allen Partnern, die am Verkehrsentwicklungsplan beteiligt waren, gefunden worden sei.

Für die Kammer heißt das: Tempo 50 weiterhin als Regelgeschwindigkeit im Hauptstraßennetz. Und Tempo 30 punktuell, abschnittsweise und situationsangepasst nur dort, wo gleichzeitig mehrere Gründe wie Verkehrssicherheit, Städtebau und Bedingungen für Radfahrer dafür sprechen. So sei es verabredet worden.

Grünen-Chef Ralph Saxe hatte betont, dass seine Partei aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Lärmschutzes ein Limit von Tempo 30 auf allen Straßen der Stadt anstrebe. Saxe: „Die Ausnahme wird dann Tempo 50 sein und nicht mehr Tempo 30.“ Mit Rücksicht freilich auf die Haupt- und Nebenstraßen der Wirtschaftsverkehr.

Vom Koalitionspartner der Grünen kommt dazu kein dezidiertem Widerspruch. „Ich stelle fest, dass es in der Stadt einen Wunsch nach mehr Tempo-30-Zonen

gibt“, sagt Jürgen Pohlmann, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Die Aufregung um den Verkehrsentwicklungsplan quillt Pohlmann mit Verwunderung: „Was im WESER-KURIER berichtet wurde, entspricht genau dem, was wir mit

allen Beteiligten beschlossen haben, auch mit der CDU und der Handelskammer.“

Die CDU war zunächst empört über die Tempo-30-Pläne und wertete sie als Angriff auf den Verkehrsentwicklungsplan: „Was ist so ein Papier noch wert, was sind politische Beschlüsse eigentlich noch wert, wenn der Senator seine Ideologie weiter vorantreibt und beschlossene Konzepte negiert“, schimpfte Heiko Ströhm, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. Nach der Liste aus dem Verkehrsresort sollten plötzlich deutlich mehr Straßen zu Tempo-30-Zonen werden, als im Verkehrsentwicklungsplan vorgesehen, meinte Ströhm.

Stunden später zog die Fraktion ihre Mitteilung zurück. Offenbar hatte die CDU erkannt, dass sie selbst beschlossen hat.



Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen – in der Bismarckstraße gibt es das bereits. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT